

Analecta Gregoriana
Cura Pontificiae Universitatis Gregorianae edita

VOL. XXXVIII
SERIES FACULTATIS THEOLOGICAE
Sectio B (n. 16)

GRUNDFORMEN DER LIEBE

DIE THEORIE DER GOTTESLIEBE
BEI DEM HL. BONAVENTURA

von

Z. ALSZEGHY S. J.

ROMA
APUD AEDES UNIVERSITATIS GREGORIANAE
1946

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	3
EINFÜHRUNG	5
ERSTES KAPITEL: METHODOLOGISCHE ERWÄGUNGEN	10
I. Bisher versuchte Deutungen der Theorie der Liebe bei Bonaventura	10
1, die Anfänge (10); 2, während der Kontroverse um das Wesen der reinen Liebe (11); 3, in der Gegenwart (14); 4, Resultat (16).	
II. Anmerkungen zu deren Methode	18
1, die Durchforschung des ganzen Schrifttums (18); 2, das System des Verfassers als Fundament der Auslegung (20); 3, klare Unterscheidung der verschiedenen Arten der Liebe (22).	
III. Unser Verfahren	27
1, eine Beschreibung (27); 2, der Gottesliebe (27); 3, im mystischen Erlebnis (29); 4, Geltung des so erhaltenen Begriffes (33).	
ZWEITES KAPITEL: BESCHREIBUNG DER LIEBE	36
I. Der Ausgangspunkt der Gottesliebe: die Welt an sich	36
1, Liebe als Ehrfurcht (78); 2, als Bewunderung (82);	
II. Der Gegenstand der Liebe: Gott an sich	42
1, der Zusammenhang (42); 2, Gegenstand der Liebe (43); 3, Beschreibung des Gegenstandes (44); 4, Behandlung der relativen Attribute (45); 5, die « negative Methode » (46); 6, das Objekt der Liebe als Würdigkeit (48); 7, als Licht (50); 8, als « Sache » (51); 9, « sachbetonte Liebe » (53).	
III. Das Verhalten in der Liebe	53
1. Liebe als Selbsthingebung	54
1, Analyse der mitteilenden Haltung (54); 2, ekstatische Liebe bei Bonaventura (55); 3, Liebe der Freundschaft (57); 4, wohlwollende Liebe (59); 5, « schmachtende » Liebe (59); 6, freigebige Liebe (60); 7, die Methode der vier Merkmale (65); 8, das Ergebnis (67).	

	SEITE
2. Liebe als Selbstbehauptung	69
1, Ichbezogenheit in der Liebe (69); 2, ichbezogene Liebe als Vorstufe der vollkommenen Liebe (70); 3, als Folgeerscheinung (72); 4, Ichbezogenheit und Wohlgefallen (75); 5, das Ergebnis (76).	
3. Positive Bestimmung des Begriffes der Liebe	77
A) Die Liebe als hinnehmend-sachbetontes Verhalten	78
1, Liebe als Ehrfurcht (78); 2, als Bewunderung (82); 3, als Wohlgefallen (83); 4, als Einswerdung (84); 5, als hinnehmende Haltung (87); 6, als sachbezogene Haltung (88); 7, Zusammenfassung (89).	
B) Die Liebe als mitvollziehend-sachbetontes Verhalten	89
1, Wertfühlen und Wertantwort (89); 2, Hinnehmen und Mitvollziehen, Personbeziehung und Sachbeziehung (90); 3, Notwendigkeit der mitvollziehenden-personbezogenen Haltung (93); 4, das Verhältnis zwischen Sachbeziehung und Personbeziehung (96); 5, Beziehung der selbstlosen und selbstbehauptenden Beschaffenheit (102); 6, Einheit in der Beschreibung der Liebe (104).	
DRITTES KAPITEL: ERLÄRUNG DER LIEBE	106
1, Methodisches (106); 2, vier Stände der Menschheit (107).	
I. Im Stand der paradiesischen Rechtschaffenheit	109
1, die Fragestellung (109); 2, die Frage in der Frühscholastik (110); 3, bei Albert dem Grossen (114); 4, bei Bonaventura (116); 5, Bemerkungen zur Lösung Bonaventuras (121); 6, Ergebnisse (123).	
II. Im Stand der gefallenen Natur	124
1, das Problem (124); 2, die Liebe des Sünders und die caritas (124); 3, Folgen des Mangels an Liebe (126); 4, Ergebnis (129).	
III. Im Stand der christlichen Heiligkeit	129
1. Der Begriff dieser Liebe	129
A) Bezeichnungen dieser Liebe bei Bonaventura	129
1, psychologische Bestimmungen der caritas (129); 2, Bestimmung durch das Objekt der Liebe (130); 3, der Ausdruck « amare propter se » im Altertum (131); 4, in der Frühscholastik (134); 5, bei Bonaventura (140); 6, caritas und « Liebe in der christlichen Heiligkeit » (142); 7, Ergebnis (143).	
B) Bestimmung dieser Liebe nach Bonaventura	144
1, für die Kräfte der Natur unerreichbar (144); 2, eine verschiedene Haltung (145); 3, Definition (147).	

	SEITE
C) Eine Einteilung der Liebe: gute Liebe, böse Liebe . . .	148
1, die Einteilung in der Tradition (148); 2, Bonaventura in Uebereinstimmung mit der überlieferten. Einteilung (150); 3, das Eigentümliche in der Einteilung bei Bo- naventura (151); 4, Erklärungen der « guten Liebe » (154); 5, Konsequenzen (159).	
2. Die Verwirklichung des Begriffes	160
Aporetik der Liebe (160).	
A) 1. Antinomie: personbetonte Liebe in der christlichen Heiligkeit	160
1, ihr Aufweis (160); 2, ihre Lösung (163); 3, ihr Er- trag (167).	
B) 2. Antinomie: Liebe der Geschöpfe in der christlichen Heiligkeit	167
1, ihr Aufweis (167); 2, ihre Lösung (168); 3, ihr Er- trag (170).	
C) 3. Antinomie: sachbetonte Liebe ausser der Ordnung der Gnade	170
1, ihr Aufweis (170); 2, ihre Lösung (172); 3, ihr Er- trag (174).	
D) 4. Antinomie: Betonung der Personbeziehung in der caritas 1, ihr Aufweis (175); 2, ihre Lösung (176); 3, die Ordnung der Liebe (178); 4, der Ertrag der Antinomie (182).	175
E) Ein Gleichnis: die Schwere und die Liebe	183
1, die Ausnutzbarkeit des Gleichnisses (183); 2, die Aehn- lichkeit zwischen Liebe und Schwere (185); 3, die Bedeu- tung des Gleichnisses für die Theorie der Liebe (187).	
IV. Im Stand der Verherrlichung	188
1, der Zusammenhang (188); 2, die Liebe in Beziehung zum eigenen Wohl (189); 3, zum Wohl Anderer (190); 4, Ergebnis (192).	
VIERTES KAPITEL: TYPOLOGIE DER LIEBE	194
1, Formen der Liebe bei Bonaventura (194); 2, Formen in der Darstellung der Liebe überhaupt (195); 3, Grund- formen in der Darstellung der Liebe (197); 4, die bezeich- nende Grundform in einer Theorie der Liebe (198); 5, zur Unterscheidung der Grundformen: Bonaventura und Abälard (200); 6, Bonaventura und Dionysius (203); 7, Bonaventura und Thomas von Aquin (205); 8, Ueber- blick (210).	

	SEITE
FÜNFTES KAPITEL: ZUR ENTWICKLUNG DER SACHBETONT-EKSTATISCHEN GRUNDFORM	212
I. Die mönchische Aszetik	212
1, physische Grundform der Liebe (212); 2, Ueberwindung der physischen Theorie (215); 3, Unterscheidung zwischen dem Sittlich-guten und dem Angenehmen in Altertum (217); 4, Anselm von Canterbury (218); 5, Würdigung und Ergebnisse (223).	
II. Der «liebliche neue Stil»	225
1, die Fragestellung (225); 2, Interesse für das Problem der Liebe (229); 3, Uneigennützigkeit der Liebe (230); 4, die Haltung des Liebenden (235).	
III. Die Mystik	238
Die Möglichkeit eines Zusammenhanges (238).	
1. Der hl. Bernhard von Clairvaux	240
1, die Lehre von den vier Stufen der Liebe (240); 2, Würdigung dieser Lehre (243); 3, des Erlebnis der Liebe bei Bernhard (247); 4, der Beitrag Bernhards zur Entwicklung der sachbetont-ekstatischen Grundform (249).	
2. Richard von St Viktor	252
1, erste Stufe der Liebe: die personbetont-physische Grundform (252); 2, die zweite Stufe: das Auftreten der sachbetonten Grundform (254); 3, die dritte Stufe: Vorherrschaft der sachbetont-ekstatischen Grundform (259); 4, die vierte Stufe: das Mitvollziehen (261); 5, der Ertrag dieser Lehre (262).	
IV. Die Scholastik	264
1, der Umfang der Untersuchung (264); 2, die Metaphysik des Guten (265); 3, die Psychologie des freien Willens (266); 4, die ethische Beurteilung der Ichbeziehung (269); 5, Mehrförmigkeit der Liebe (270); 6, Betonung der an sich geltenden Vorzüglichkeit des Objektes (271); 7, die Stellungnahme des Subjektes als Wohlgefallen (272); 8, Unterscheidung der sachbezogenen und personbezogenen Tendenz (273); 9, ein Vertreter der sachbetont-ekstatischen Grundform, Philipp der Kanzler (276); 10, Theorie der Liebe und theologische Schulen (278); 11, noch ein Einwand (281).	
VERZEICHNIS DER ANGEFÜHRTEN WERKE	284
NAMENREGISTER	298